



1 = 6r  
 2 = 6r  
 10 = 6r  
 13 = 6r  
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu  
zu Christian Friderich zu Stolberg  
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation  
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag  
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König  
Friderich V. in Dänemarc gebürtig  
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen  
fferverbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl. Chr. / gratulation zu  
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der  
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu  
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Dargliffen.

**Lehtes**

wohlverdientes

**Denck- und Ehren-Wahl/**

Welches

**Hey dem Grabe**

Des

**Hoch-Wohl-Ehrwürdigen und Hoch-**

**Wohlgelahrten Herrn/**

**Herrn Leopold Frank**

**Friedrich Lehre,**

**Der Sutherischen Christlichen Gemeine zu Söthen**

wohlverdienten *Diaconi,*

Welcher

den 26. Januar. 1744. in dem 35. Jahre seines wohlgeführten Lebens  
ein Viertel nach 8 Uhr, das Zeitliche mit dem Ewigen

verwechsette,

Und

**dessen entseelter Körper**

den 2. Febr. darauf in der Kirchn zu St. Ulrich und Levin in Mag-  
deburg, bey Volkreicher Versammlung,

In dem Begräbniß seines Herrn Schwieger-Vaters

der Erden einverleibet wurde,

In Nachgesetztem wehmüthig aufzurichten,

Auch der

Sehr betrübten Frau Wittwe und ganzen Leidtra-

genden Familie Gottes kräftigen Trost inbrünstig anzuwün-

schien sich schuldig erachtete,

**Sieronymus Stilcke.**

AK



B. der Weisb. Cap. 4. v. 7.

Der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbt/  
ist er doch in der Ruhe.



Ach Gott! Du schlägst uns allzubart,  
 Die Krafft entweicht, Das Blut erstarrt,  
 Es jitzern die erschrocknen Glieder,  
 Die Hoffnung wird, indem sie steigt,  
 Bewegt, und unverschafft gebeugt,

Das Grab erweckt die Klage-Lieder.  
 Der Leidens-Kelch ist eingeschenkt,  
 Die Liebe wird damit getränkt,  
 Und weint bey des Geliebten Bahre,  
 Die Witternacht bricht schon herein  
 Nach kurz genossnen Sonnenschein,  
 Des kalten Würgers Schlag verlegt die besten Jahre.

Israels Trost, Schuz, Licht und Krafft,  
 Du Balsal unsrer Pilgrimschafft,  
 Was müssen wir bereits erleben,  
 Wie unerforschlich ist dein Rath,  
 Warum man dich so sehnlich bat,  
 Dasselbe ward uns nicht gegeben.  
 Ein dir geweyhter Ehestand,  
 Ein selbst von dir geknüpftes Band  
 Hört plöglich auf, zerreißt mit Schmerzen,  
 Hier schweiget mein bestürzter Mund,  
 Hingegen macht die Wahrheit kund:

Seht! der Gerechte stirbt, nehmt seinen Tod zu Herzen.

Die Trennung fällt uns gar zu schwer,  
Du redlicher, Du frommer Lehr!  
Den Gott gesendet und gelehret,  
Du unsrer Freundschaft Jonathan!  
Wie redet Dich die Wehmuth an?  
Die sich bey Deiner Grufft vermehret.  
Mein Thränen-Krug ergießet sich,  
Ach Freund! es ist mir leid um Dich,  
Es ist mir leid auch um die Deinen,  
Die Schwieger, Eltern sehn betrübt  
Ihr Kind, das kurze Zeit geliebt,  
Vor eines Jahres Schluß als Wittwe Dich beweinen.

Es muß der Liebe Paradies,  
Wo sich die Eintracht sehen ließ,  
Noch viel zu früh zur Wüsten werden,  
Mich rühret dieses Trauer-Bild,  
Das Grab, aus welchen Mara quillt,  
Bemerckt den Unbestand der Erden.  
Jedoch, wenn ein Gerechter stirbt,  
Der diesen Nachruhm sich erwirbt,  
Er sey dem Lamme treu gewesen;  
So wird er durch die lange Nacht  
Zu jener stolzen Ruh gebracht,  
Durch deren Süßigkeit wir nach der Angst genesen.

Mann Gottes! Dein erlebter Tod  
Ist unsres Kummers Morgenroth  
Und Deiner Ruhe Port zu nennen,  
Du hast gelebt wie Du gelehrt,  
Wer Dich gesehn, wer Dich gehört,  
Wird niemahls Dich vergessen können.  
Du hast gekämpft, Du hast gewacht,  
Wenn Bestial sich aufgemacht  
Des Fleisches Gözen zu erhöhen.  
Die bange Heerde weint um Dich,  
Ihr reger Trieb entdecket sich,  
Und zwar durch diesen Wunsch: noch einmahl Dich zu sehen.

Des Höchsten Weisheit, Lieb und Macht  
Hat Dich daselbst zur Ruh gebracht,  
Allwo Du auszurasen dachtest,  
Du kamst nach dieser werthen Stadt,  
Die vormahls Dich verbunden hat,  
Wodurch Du uns viel Freude machtest.  
Doch wo man Dir die Männin gab,  
Da, leider! findest Du Dein Grab,  
Der Hirte scheidet von der Heerde,  
Ein Sonntag wird Dein letzter Tag,  
Was Gottes Krafft in Dir vermag,  
Gewiß, das ist wohl werth, daß es bewundert werde.

Du fast entseelter Gottes-Knecht,  
Rieffst mir noch zu: Ach ringe recht!  
Dis rath' ich Dir, und sag es allen.  
Dein Geist war schon durch den entzückt,  
Der mitten in der Angst ergückt,  
Sein Wille war Dein Wohlgefallen.  
Nun schmücket Dich der Sieges-Cranz,  
Du leuchtest wie des Himmels Glang,  
Was aber sagen die Betrübten?  
Es jammert mich der Wittwe Schmerz,  
Gott spricht zu ihr: Gib mir dein Herz.  
Sie giebt auch solches hin, und zwar mit dem Geliebten.

Sebeugte Frau! erhole Dich,  
Dein liebster Abba zeigt sich,  
Und der wird nicht von Dir genommen,  
In Finsterniß ist er Dein Licht,  
Darum, Betrübte! weine nicht,  
Und laß Dein Herz zur Ruhe kommen.  
Auch Du, mein Bruder, sey bedacht,  
Bey dieses Kreuzes trüber Nacht  
Dein mattes Haupt empor zu heben,  
Gott kennet Dich und Dein Gemahl,  
Euch leitet seiner Liebe Strahl,  
Er kommt, er ist schon da, Euch Trost und Krafft zu geben.

† † † † †

78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101  
sind Hs

Rehr ✓

23





Leibes

wohlverdientes

Gedenck- und Ehren=Stahl/

Welches  
Bey dem Grabe

Des  
Hoch=Schwüridigen und Hoch-  
Hohlgelahrten Herrn/

Leopold Frank

Friedrich Lehre,

in Schrifftlichen Gemeine zu Göthen  
wohlverdienten *Diaconi*,

Welcher  
in dem 35. Jahre seines wohlgeführten Lebens  
am 8 Uhr, das Zeitliche mit dem Ewigen  
verwechsete,

Und  
entseelter Körper

der Kirchen zu St. Ulrich und Levin in Mag-  
denburg, bey Volckreicher Versammlung,

